Anmerkungen

1 Weyhr 1992, S. 44; Weyhr 1911, S. 118.
3 Brant 1949, S. 277.
5 Weyhr 1911a, S. 59-64.
12 Fink 1923, S. 77.
18 Cura 2006, S. 13-44.
24 Hofmann/Latzen/Muller-Wille 2007, Bd. 2, S. 408.

Bildnachweis


Anschrift der Verfasserin

Katrin Cura
Department Mathematik
Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
Universität Hamburg
Bundesstraße 55
20146 Hamburg
Sirup, Elixier und Alkohol – Zur ost-westlichen Geschichte der Apotheke


In Bagdad, dem Zentrum des Abbasidenkalifats (752-1258), entstanden die ersten Apotheken im pharmazeutischen Sinne; die Herstellung von Medikamenten unterschied zwischen einer strengen staatlichen Aufsicht. Für ärztliche Schichten und die Bevölkerung wurden medizinische Versorgung und die mit Heilmitteln kostenlos gewährleistet. Die Verantwortung des Arztes oder Apothekers – die Berufszweige waren bereits voneinander getrennt – war in eine Ethik eingebettet, die eine bevorzugte Behandlung gesellschaftlicher Elite nicht erlaubte. Die der Wissenschaften tragende Menschenbild war ein egalitär, das historisch-kulturelle Milieu ein in islamische Toleranzkultur eingebettetes, in welcher die Entwicklung der Wissenschaften die allerhöchste Wertschätzung zukam, unabhängig ihres welthumani-
lichen und glaubensweltlichen Hintergrundes (Juden, Christen, Manichäer u. a.). Menschenlicher Vernunft, Erkenntnis und Wissen (faqih, ibn) kommt im islamischen Menschenbild ein herausragender Stellenwert zu.

In der arabisch-islamischen Wissenschaftsgesellschaft wetteiferten in den Akademien von Bagdad, Kairo und Córdoba Gelehrte, sei es der a. für seine medizinischen Schriften und Übersetzungen berühmte Hunain ibn Isḥaq (808-873), christlichen Glaubens oder Ibn Maimon (Maimonides, 1135-1204), des jüdischen Glaubens war und später Leibarzt von Salah ad-Dīn (Saladin) wurde, mit ihren muslimischen Kollegen. Die Lehren des Maimonides, eines Universalgelehrten (Al-Andalus, Ägypten), der neben einem philosophischen Corpus auch Werke zur Pathologie und Therapie verfasste, waren im Einklang mit der auch islamisch vertretenen Mikro-Makrokosmologie, die Schlagereien zusammenfasste: „Die Welt ein bewegendes, lebendiges, beseeltes Ganze“ genannt; „jeder menschliche Individuum, das man daher auch Mikrokosmos nennt.“ Maimonides vertritt die Prinzip öffentlicher Wohlfahrt, was einmal mehr belegt, dass das Verständnis von Gesundheit im weitesten Sinne in das Gewebe der natürlichen, sozialen und spirituellen Wirklichkeit eingeflochten war. Jede Stadt, in der die folgenden Institutionen nicht vorhanden sind, darf von einem gebildeten nicht bewacht werden, das sind: ein Arzt und ein Heilgehilfe, eine öffentliche Toilett, ein Bad, ein Wasserfluss oder ein Quell, ein Versammlungsraum für den Gottesdienst, ein Schullehrer, ein Buchhalter, ein Gemeindevorsitzender für Wohlfahrtseinrichtungen und ein Berufsstand.“ Diese Prinzipien medizinischer, sanität, religiöser und bil-

dender Grundaussagen sind Grundcharakteristika für Gütermerkmale einer Stadt in der gesamten arabisch- 

oaschisch-islamischen Geschichte.

Das „antike“ MGHNIBE im alten Griechenland und Rom, nie von ästhetischer Seite getragen, Kultur -

relativismus (Barbare) – denken wir nur an die Auffas-
sung von der Natürlichkeit der Sklaverei bei Aristoteles – war durch den Islam überwunden. Das zunehmende intolerante, wissenchaftsfeindliche und vornehm reisi-
ge Territorium des Byzantinischen Imperiums, welches

Abb. 2 Der Auswuchs naturwissenschaftlicher Kenntnisse aus dem Orient über die Levante, Streifen und Spanien.

Dabei zeigen sie die Ärzte, D.Q.) bei ihren Behandlungen mehr zu den pharmakologischen Nahrungsmitteln als zu den Giftstoffen. Sie empfehlen auch, sich bei der Behandlung auf die Nahrungsmittel zu verlassen, die ihm zu schmacken und innerhalb ihrer verschiedenen Zusammensetzung und Abstufung eine Auswahl zu treffen. Wenn man jedoch ohne Arzneimittel nicht auskommt, sollen man die einfachen Grundstoffe (Simplicia, D.Q.) vorziehen, von denen aus der Zusammensetzung (Komposita, D.Q.) diejenigen, welche weniger Bestandteile aufweisen, die ihrerseits zu den gefährlicheren gehören.


Langzeitgeschichte Pharmazie


Die arabischen Wissenschaftler waren nicht nur auf die theoretische Forschung konzentriert, sondern auch auf die praktische Anwendung ihrer Erkenntnisse. Sie entwickelten neue Methoden und Tool für die Praxis der Medizin, wie z.B. die Kenntnisse über die Verwendung von Pflanzen und Tieren als Heilstoffe. Sie begründeten auch die ersten medizinischen Lehrbücher, die die ärztliche Praxis und die Heilkunde systematisiert.

Die arabische Ethik und Philosophie waren eng mit den religiösen Traditionen verbunden. Die arabischen Wissenschaftler waren nicht nur auf die theoretische Forschung konzentriert, sondern auch auf die praktische Anwendung ihrer Erkenntnisse. Sie entwickelten neue Methoden und Tool für die Praxis der Medizin, wie z.B. die Kenntnisse über die Verwendung von Pflanzen und Tieren als Heilstoffe. Sie begründeten auch die ersten medizinischen Lehrbücher, die die ärztliche Praxis und die Heilkunde systematisiert.

Die arabische Ethik und Philosophie waren eng mit den religiösen Traditionen verbunden. Die arabischen Wissenschaftler waren nicht nur auf die theoretische Forschung konzentriert, sondern auch auf die praktische Anwendung ihrer Erkenntnisse. Sie entwickelten neue Methoden und Tool für die Praxis der Medizin, wie z.B. die Kenntnisse über die Verwendung von Pflanzen und Tieren als Heilstoffe. Sie begründeten auch die ersten medizinischen Lehrbücher, die die ärztliche Praxis und die Heilkunde systematisiert.
in die Dekoration hifischer Paläste hieß. Das Inventar von Bibliotheken des norditalienischen Adels, wie der
Mulländer Visconti, weist vorwiegend Titel arabischer Provenienz aus, darunter Rhazes, Avicenna und Aver-
roës.11

ren des Avroismus (Averroës/Im Rušd), der lateini-
schen Adaption rational orientierter Philosophie, als solche von Ibn Rušd (gest. 1198), der vorwiegend
in Córdoba lehrte, wirkte und schrieb, entwickelt wor-
den war.

Das im Süden Italiens florierende Bild vom Menschen, autokratisch und zur wissenschaftlichen Erkenntnis be-
fähigt, ließ ein historisch-kulturelles Mäule aufkom-
men, welches empirische und experimentelle Wissen-
schaften förderte. Der Vermaßt begabte Mensch stand
auch im Zentrum der Leitung des Universalgelehrten
und Mediziners Abu Bakar ar-Rūzgī (gest. 925). Neuzeitliche
Apotheken, wie die Ratsapotheke in Lenglo, sind sich
der Geschichte ihrer Lehrmeister bewusst. Ein Fries
zeigt zwischen Hippokrates, Galen und Paracelsus
Razes (Rhazes). Razes stellt ar-Rūzgī, den bedeuten-
den arabischen Mediziner und Pharmazeuten dar, der
um die Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert in Bagdad
wirkte.

Die Geschichte der Wissenschaften, hier der Pharma-
zien, weist langezeitvöllige Kontinuitäten auf, deren
annahmende Rekonstruktion, folgt sie Theorien
und Methoden des Universalismus,12 ideologischer
Mythobildung vorbeugt. Das Seilen einer bestimm-
ten Epoche aus der Einheit von Raum und Zeit – hier
am Beispiel des historiographischen Terminus „Re-
naissance“ – hält Eurozentrismus kritischer Herange-
hensweise nicht stand. Nicht alles wirklich Neue und
Menschliche muss zwangsläufig, ganz im Hegelschen
Sinne, seinen Ursprung in Europa haben. Die
arabisch-islamischen Wissenschaften zwischen
dem 8.–13. Jahrhundert überwanden Spekulative durch
exakte mathematische Methoden, Empirie und Experi-
ment. Die grundlegende, revolutionäre Erneuerung in
wissenschaftlicher Theorie, Methodik und Anwendung
(Praxis) unterstrich George Sarton:

„Perhaps the main, as well the least obvious, achieve-
ment of the Middle Ages, was the creation of the
experimental spirit, or more exactly its slow incubation.
This was primarily due to the Muslims down to the
end of the twelfth century, then to Christians. Thus in
this essential respect, East and West cooperated like
brothers. However much one may admire Greek sci-
ence, one must recognize that it was sadly deficient

Abb. 4 Fantasieporträt des ar-
Rūzgī von der Passadenfront der
Ratsapotheke in Lenglo.
Die Geschichte der Wissenschaften, hier der Pharmazie, weist langzeitgeschichtliche Kontinuitäten auf, deren annähernde Rekonstruktion, folgt sie Theorien und Methoden des Universalismus, ideologischer Mythenbildung vorbeugt. Das Siedeln einer bestimmten Epoche aus der Einheit von Raum und Zeit — hier am Beispiel des historiographischen Terminus „Renaissance“ — heißt Eurozentrumismus kritischer Herangehensweise nicht stehen. Die aller wirksamste Natur- und Menschliche musste zwangsweise, ganz im Hegelschen Sinne, seinen Ursprung in Europa haben. Die arabisch-islamischen Wissenschaften zwischen den Jahren 8. bis zum 13. Jahrhundert. Die Spekulationen durch exakte mathematische Methoden, Empirie und Experiment. Die grundlegende, revolutionäre Erneuerung in wissenschaftlicher Theorie, Methodik und Anwendung (Praxis) unterschrieb George Sarton: „Perhaps the main, as well the least obvious, achievement of the Middle Ages, was the creation of the experimental spirit, or more exactly its slow incubation. This was primarily due to the Muslims down to the end of the twelfth century, then to Christians. Thus in this essential respect, East and West cooperated like brothers. However much one may admire Greek science, one must recognize that it was sadly deficient with regard to this (the experimental) point of view which turned out to be the fundamental point of view of modern science.“


Pharmazie im Haus der Weisheit


Al-Anbīqī und Al-Udeil

Al-Anbiq und Al-Udel


Von Bagdad über Salerno nach Basel – der Weg der Apotheke

Von Salerno, im heutigen Sizilien gelegen, und Toledo gelangten seit der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts arabische Werke der Pharmazie und Medizin, darunter
FRAU QUINERI

SRUP, INXIER UND ALKOHOL – ZUR WEST-WESTLICHE GESCHICHTE DER APOTHEKE 263

Von ar-Rāzī zu Paracelsus


Der Medizinhistoriker Heinrich Schipperges hinterfragte den gegenwärtig vorherrschenden Ansatz auf „Das naturale, den naturwissenschaftlichen Nucleus im so vielschichtigen Organismus“.25